

Mitreißende Hommage an Perlen der Alten Musik

Konzert: Ensemble Canto Chiaro begeistert in Miltenberger Pfarrkirche mit der Aufführung von Kompositionen aus dem 17. Jahrhundert

Von unserem Mitarbeiter
HEINZ LINDUSCHKA

MILTENBERG. 200 Ensembles für »Alte Musik« soll es deutschlandweit geben, Gruppen also, die sich intensiv mit Kompositionen vor der Zeit der Klassik beschäftigen. Das 2022 gegründete Ensemble Canto Chiaro bewies am Freitagabend, wie reizvoll die Werke von Komponisten der Renaissance und des Frühbarock sein können. Michael Bailer konnte rund 150 Zuhörer in der Miltenberger Pfarrkirche begrüßen, die nach 90 Minuten mit ihrem begeisterten Beifall die acht Sängerinnen und Sänger, Philipp Steigerwald an der Truhenorgel und Merle Bastin mit dem Barockcello zu einer intensiven Zugabe »zwangen«.

Das Ensemble aus Würzburg mit engem Bezug zur dortigen Musikhochschule, das in gut drei Jahren großes Renommee und etliche Preise für seine kreativen, innovativen Programme mit wechselnden Formationen erwor-



Mit wechselnden Formationen zelebrierte das Ensemble Canto Chiaro in Miltenbergs Pfarrkirche Alte Musik des 17. Jahrhunderts lebendig und authentisch. Foto: Linduschka

ben hat, zelebrierte mit exzellenten Einzelstimmen und einem beeindruckend harmonischen Gesamtklang diesmal eine Hommage an Wolfgang Carl Briegel. Der Komponist des Frühbarock wurde vor

400 Jahren im unterfränkischen Königsberg geboren und starb 1712 als Hofkapellmeister in Darmstadt. Von ihm sind weit über 100 Werke überliefert. Sechs Beispiele und 13 Stücke seiner Zeit-

genossen führten die Entwicklung der Gattung Motette im 17. Jahrhundert eindrucksvoll vor.

Es war eine wunderbare Mischung aus tief empfundener Frömmigkeit wie in den »Madrigalischen Trostgesängen« des »Geburtstagskinds« oder in »Ich weiß, dass man Erlöser lebt« von Johann Michael Bach aus dem »Altbachischen Archiv«. Es gab aber auch zu Herzen gehende Klagen wie in Briegels »Es ist ein jämmerlich Ding« oder in Johann Stadens – ein Lehrer Briegels – »Ich stäck in tieffem Schlam« aus den »Herzensandachten« von 1631 – mitten im Dreißigjährigen Krieg.

Exzellente Stimmen

In Miltenberg ging es auch, aber nicht in erster Linie um die Hommage an Briegel – anders als vermutlich am Samstag in dessen Geburtsstadt Königsberg bei Haßfurt oder am Sonntag in Lohr. Zentral war in St. Jakobus die anregende Interpretation der rund 20 Kompositionen aus dem 17. Jahrhundert durch die exzellenten,

frischen und jungen Stimmen – souverän zelebriert und in immer sensibel angepasster Besetzung. Dass das Ensemble sich mehr als einmal im Kirchenschiff verteilte und so ein faszinierendes Klangerlebnis erzeugte – die Älteren unter den Zuhörern mochten dabei an »Quadrophonie« denken –, rundete den überzeugenden Gesamteindruck ideal ab.

»Schuld« an dem faszinierenden Ensembleklang waren neben Orgel und Cello auch Katharina Schneider aus Miltenberg und Merle Groß (Sopran), Kea Niedoba und Kathrin Schweizer (Alt), Marcel Hubner und Tobias Santos Gonçalves Schulien (Tenor) und Lorenz Schober mit Simon Kuhn (Bass). Alles in allem war es eine Sternstunde der Alten Musik, auch wenn man als Traditionalist wieder einmal feststellte, dass Johann Sebastian Bach immer wieder herausragt wie diesmal mit der Motette »Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn«, einem frühen Glanzstück der Polyphonie. Ein subjektiver Eindruck, zugegeben.